

Zur Finanzierung des Osthandels

Österreich unterhält traditionell enge Wirtschaftsbeziehungen zum Osten: Am Weltexport der Industriestaaten ist Österreich mit 1,4% beteiligt, am Ostexport und Ostimport mit rund 5%. Die Oststaaten spielen für Österreich eine wichtige Rolle als Absatzmarkt und Versorgungsquelle. Seit einiger Zeit gibt allerdings der Osthandel zunehmend Anlaß zu Sorge und Bedenken: Die Ostexporte stagnieren seit Jahren, die früher aktive österreichische Handelsbilanz ist stark defizitär geworden, die Bedeutung der Oststaaten als Absatzmarkt ist unter jene der Entwicklungsländer gesunken. Die mit Abstand größten Probleme ergeben sich aber aus der hohen und wachsenden Verschuldung des Ostens. Der Ausbruch offener Zahlungsbilanzkrisen in Polen und Rumänien wurde zweifellos durch eine verfehlte Wirtschaftspolitik, zum Teil auch durch ein falsches "debt management" hervorgerufen, doch sind die tieferen Ursachen dieser Situation systembedingt: Aus den Unzulänglichkeiten des Systems der Planwirtschaft resultiert ein ständiges Übergewicht der Nachfrage gegenüber dem Angebot ("Mangelwirtschaft"), das sich im Bereich des Außenhandels in einem kräftigen Importsog, aber nur einem schwachen Exportdruck niederschlägt. Die westlichen Marktwirtschaften sind hingegen im Prinzip absatzorientiert. Seit sich Anfang der siebziger Jahre die Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen verdichteten, hat sich daher vor allem der aus West nach Ost fließende Warenstrom belebt, viel stärker als der in entgegengesetzte Richtung führende Strom¹⁾. Die Folge waren wachsende Handelsbilanzaktiva des Westens, die zunächst unbedenklich durch Kredite finanziert wurden. Etwa seit Mitte der siebziger Jahre waren die Oststaaten um einen Handelsbilanzausgleich bemüht, doch blieb ihnen der Erfolg bisher versagt. Die Zahlungsbilanzprobleme der kleineren osteuropäischen Länder wurden durch die nicht bewältigte Energiekrise, jene der Sowjetunion durch wiederholte Mißernten verschärft.

Um die Zahlungsbilanzprobleme dennoch in den Griff zu bekommen, sind fast alle Oststaaten zuletzt zu einer Austeritätspolitik mit einer drastischen Drosselung der Investitionen und der Westimporte übergegangen. Dies wird sich zweifellos auch auf den österreichischen Ostexport auswirken, der in den nächsten Jahren nur mit Hilfe von Marktanteilsgewinnen expandieren kann. Zumindest in einigen Oststaaten

ist dies nicht ausgeschlossen: Vor allem im Bereich des Anlagenbaus gelang es österreichischen Exporteuren, einige bedeutende Aufträge hereinzunehmen, die in den nächsten Jahren ausgeliefert werden.

Österreich ist in hohem Maße an der Finanzierung der Oststaaten beteiligt. Allein um die Ostexporte auf dem bisherigen Niveau aufrecht zu erhalten, werden weitere Mittel zur Exportfinanzierung bereitgestellt werden müssen. Dies ist zweifellos nicht unproblematisch.

Der folgende Bericht bringt einen Überblick über die derzeitige Verschuldung der Oststaaten gegenüber Österreich sowie über den Anteil Österreichs an der internationalen Finanzierung des Ostens. Er stützt sich vor allem auf das Datenmaterial, das dem Institut dankenswerterweise von der österreichischen Nationalbank überlassen worden ist.

Anteil Österreichs an der Westverschuldung der Oststaaten

Die Westverschuldung der Oststaaten setzt sich aus zwei großen "Blöcken" zusammen: aus Verpflichtungen gegenüber westlichen Banken, über die es recht verlässliche Statistiken gibt²⁾, sowie aus sonstigen Verpflichtungen (hauptsächlich Lieferanten- und zum Teil auch Regierungskredite), die großteils nur geschätzt werden können. Die Gesamtverschuldung der Oststaaten im Westen belief sich Ende 1981 netto (d. h. nach Abzug der Guthaben des Ostens) auf etwa 80 Mrd. \$. Davon entfielen auf Österreich 6,6 Mrd. \$ oder 8,2%

Gegenüber westlichen *Banken* waren die Oststaaten Ende 1981 mit 46 Mrd. \$ verpflichtet, gegenüber jenen in Österreich mit 4,5 Mrd. \$³⁾, was einem Anteil von 9,9% entspricht. Dieser Satz ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, er belief sich Ende 1979 auf 8,6%, Ende 1975 auf 5,5%⁴⁾. Im Vergleich dazu entfielen — bei einem deutschen Marktanteil im Osten von 20,8% — auf Banken der Bundesrepublik Deutschland Ende 1981 nur 13,9% (5,2 Mrd. \$) der Ostforderungen westlicher Banken⁵⁾. Die überdurch-

²⁾ *Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)*. Das internationale Bankgeschäft, verschiedene Ausgaben. Diese Daten enthalten auch die staatlich garantierten Bankkredite

³⁾ Beide Daten laut BIZ-Statistik

⁴⁾ Vgl. hierzu näher *J. Stankovsky*: Verschuldung der Oststaaten in Österreich, WIIW Forschungsbericht 60, Wien 1980.

⁵⁾ Zu den Forderungen deutscher Banken gegenüber dem Osten siehe: Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 7d. — Alle Berechnungen ohne DDR

¹⁾ *G. Fink*: An Assessment of European CMEA Countries' Hard Currency Debt, WIIW Forschungsbericht 72, September 1981; *J. Stankovsky*: Ost-West-Handel 1981 und Aussichten für 1982, WIIW Forschungsbericht 77, März 1982.

Übersicht 1

Gesamtverschuldung der Oststaaten im Westen und in Österreich (Netto)

	1979	1980	1981
	Jahresendstände		
	in Mrd. \$		
<i>Im Westen</i>			
Banken	40,9	44,6	46,0
Sonstiges	24,0	26,3	34,1
Insgesamt	64,9	71,0	80,1
<i>In Österreich</i>			
	in Mrd. S		
Banken	43,1	52,3	71,9
Sonstiges ¹⁾	22,2	26,0	32,4
Insgesamt	65,3	78,3	104,3
	in Mrd. \$		
Banken	3,5	3,8	4,5
Sonstiges	1,8	1,9	2,0
Insgesamt	5,3	5,7	6,6
<i>Anteil Österreichs</i>	in %		
Banken	8,6	8,5	9,9
Sonstiges ¹⁾	7,5	7,2	5,9
Insgesamt	8,2	8,0	8,2

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung; Auslandsstatus der österreichischen Kreditunternehmen; G. Fink: The Assessment of European CMEA Countries' Hard Currency Debt. WiWi Forschungsbericht 72, Wien 1981; J. Stanekovsky: Ost-West-Handel 1981 und Aussichten für 1982. WiWi Forschungsbericht 77, Wien 1982. — ¹⁾ Handelskredite und in der BIZ-Berichterstattung nicht erfaßte Kredite

schnittliche Beteiligung Österreichs an der Finanzierung der Oststaaten kann auch aus einer anderen Kennzahl abgelesen werden: Im Durchschnitt der westlichen Industriestaaten belief sich die Relation der Bankkredite (46 Mrd. \$) zu den Exporten des Jahres 1981 (39,1 Mrd. \$) auf 1,2, in der BRD auf 0,7 (5,2 Mrd. \$ zu 7,6 Mrd. \$), in Österreich auf 2,5 (4,5 Mrd. \$ zu 1,8 Mrd. \$)

Wenig bekannt dürfte sein, daß Österreich relativ am stärksten an der Finanzierung der ČSSR beteiligt ist (Anteil auf Brutto-Basis 16,5%). Relativ stark ist Österreich auch in der DDR engagiert (13,1%), eher schwach in der UdSSR und Rumänien. Von den Krediten westlicher Banken an Polen entfallen auf Österreich 12,0%. Teilt man die Ostkredite in drei Gruppen: besonders kritische (Polen, Rumänien), bisher noch wenig gefährdete (Bulgarien, ČSSR, UdSSR) und eine mittlere Gruppe (Ungarn, DDR) — wobei die Kategorisierung sicher nicht unumstritten ist —, so zeigt sich, daß die Zusammensetzung des österreichischen Portefeuilles — entgegen der mitunter geäußerten Kritik — eigentlich gar nicht so schlecht ist: Auf die kritischen Kredite entfällt in Österreich (34,4%) ein nur geringfügig größerer Anteil als im Durchschnitt westlicher Banken (33,4%). Österreich ist allerdings unterdurchschnittlich an den "guten" Ostkrediten (26,5% gegenüber 36,4%) und überdurchschnittlich an den mittleren beteiligt (39,1% zu 30,1%).

Die sonstige Verschuldung der Oststaaten gegenüber dem Westen insgesamt wurde Ende 1981 auf 34 Mrd. \$ geschätzt, Ende 1980 auf 26½ Mrd. \$. Sie

Übersicht 2

Verschuldung der Oststaaten bei Banken im Westen und in Österreich (Ende 1981)

	Brutto		Netto			
	Im Westen	In Österreich	Im Westen	In Österreich		
	in Mill. \$	Österreich Anteil in %	in Mill. \$	Österreich Anteil in %		
Bulgarien	2 226	163	7,3	1 387	58	4,2
ČSSR	3 306	546	16,5	2 443	422	17,3
DDR	10 513	1 378	13,1	8 297	887	10,7
Polen	15 337	1 838	12,0	14 584	1 789	12,3
Rumänien	4 949	157	3,2	4 632	150	3,2
Ungarn	7 775	894	11,5	6 875	798	11,6
Osteuropa ¹⁾	44 122	4 976	11,3	38 127	4 055	10,6
UdSSR	16 551	828	5,0	7 772	471	6,1
Oststaaten ¹⁾	60 673	5 804	9,6	45 899	4 526	9,9
Jugoslawien	9 707	584	6,0	7 135	323	4,5

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung. BIZ: Das internationale Bankgeschäft. Basel. — ¹⁾ Einschließlich Albanien

dürfte 1981 deshalb stark gestiegen sein, weil der Osten die zuvor bevorzugten günstigen Finanzkredite durch andere Finanzierungsformen ersetzen mußte. Die österreichischen sonstigen Ostkredite setzen sich aus Handelskrediten und aus in der BIZ-Statistik nicht erfaßten Bankkrediten zusammen⁵⁾. Sie wurden Ende 1981 auf 2 Mrd. \$ (Ende 1980 auf 1,9 Mrd. \$) geschätzt. Für eine Schätzung der an einzelne Oststaaten gewährten österreichischen Handelskredite gibt es leider keine Anhaltspunkte.

Entwicklung der Verschuldung des Ostens in Österreich 1981 und im I. Quartal 1982

Die Nettoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Banken ist im Laufe des Jahres 1981 — trotz stagnierender Ostexporte — außergewöhnlich kräftig (um 22 Mrd. S) gestiegen. Im I. Quartal 1982 nahm sie — bei schrumpfenden Exporten — weiter um fast 4 Mrd. S zu. Im Vergleich dazu sind die Nettoforderungen deutscher Banken gegenüber den Oststaaten (ohne DDR) 1981 nur geringfügig (von 11,2 auf 11,8 Mrd. DM) gestiegen und gingen im I. Quartal 1982 auf 10,6 Mrd. DM zurück.

Ende 1981 beliefen sich die Nettoforderungen österreichischer Banken gegenüber den Oststaaten (laut Auslandsstatus) auf 79,3 Mrd. S. Über drei Viertel dieser Forderungen entfallen auf drei Länder: Polen (30 Mrd. S), DDR (16,3 Mrd. S) und Ungarn (13,7 Mrd. S). Diese Länder (+4,2 Mrd. S, +5,5 Mrd. S, +5,1 Mrd. S) sowie auch die Sowjetunion (+6,2 Mrd. S) haben auch maßgeblich zur Vergrößerung des Obligos beigetragen. Neuere und zum Teil auch weiter aufgeschlüsselte Verschuldungsstatistiken als der Status liefert die OeNB-Sondererhebung im Rahmen der Berichter-

⁵⁾ Vgl. hierzu näher weiter unten.

Übersicht 3

Nettoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmen

	1980		1981		1982	
	Dezember	September	Dezember	Dezember	März	März
Status	OeNB-Sondererhebung	OeNB-Sondererhebung	Status ¹⁾	OeNB-Sondererhebung	OeNB-Sondererhebung	OeNB-Sondererhebung
Endstände in Mrd. S						
Albanien	-0,2	-0,2	-0,9	-0,8	-0,8	-0,6
Bulgarien	0,9	0,6	1,1	1,2	0,9	2,0
ČSSR	5,4	5,0	7,5	7,6	6,7	6,9
DDR	10,8	9,4	13,6	16,3	14,1	14,6
Polen	25,8	24,2	27,8	30,0	28,4	29,2
Rumänien	3,9	3,7	2,2	3,1	2,4	2,9
Ungarn	8,6	8,4	9,8	13,7	12,7	13,8
Osteuropa ²⁾	55,3	51,1	61,1	71,1	64,4	68,8
UdSSR	2,0	1,2	8,6	8,2	7,5	6,8
Oststaaten ²⁾	57,3	52,3	69,8	79,3	71,9	75,6
Jugoslawien	7,3	6,3	4,2	5,8	5,1	6,7

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung — ¹⁾ Vorläufige Zahlen — ²⁾ Einschließlich Albanien

Übersicht 4

Brutto- und Nettoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmen

	Dezember 1980		Dezember 1981		März 1982	
	Brutto	Guthaben	Brutto	Guthaben	Brutto	Guthaben
Endstände in Mrd. S						
Bulgarien	2,6	2,0	2,6	1,7	3,2	1,1
ČSSR	6,7	1,6	8,7	2,0	7,5	0,6
DDR	14,1	4,7	21,9	7,8	20,8	6,2
Polen	24,9	0,7	29,2	0,8	30,0	0,8
Rumänien	3,8	0,1	2,5	0,1	2,9	0,1
Ungarn	10,5	2,1	14,2	1,5	15,3	1,5
Osteuropa ¹⁾	62,5	11,4	79,0	14,6	37,3	10,9
UdSSR	6,3	5,1	13,2	5,7	11,7	4,9
Oststaaten ¹⁾	68,8	16,5	92,2	20,3	91,4	15,8
Jugoslawien	11,3	5,0	9,3	4,1	9,3	2,6

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung — ¹⁾ Einschließlich Albanien

Übersicht 5

Offene Kreditzusagen der österreichischen Kreditunternehmen an Oststaaten

	1979	1980	1981	
	Dezember	Dezember	Juni	Dezember
Endstände in Mrd. S				
Bulgarien	0,3	0,4	0,4	4,5
ČSSR	0,4	0,8	0,6	0,3
DDR	0,6	4,1	7,1	12,5
Polen	3,1	11,7	4,4	1,5
Rumänien	0,5	0,4	0,4	0,2
Ungarn	0,9	2,9	2,8	0,3
Osteuropa	5,8	20,2	15,7	19,3
UdSSR	0,4	0,3	2,5	1,2
Oststaaten	6,2	20,6	18,2	20,6
Jugoslawien	1,1	1,2	1,3	0,9

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung

stattung an die BIZ in Basel; sie erfaßt etwa 90% der österreichischen Forderungen an Oststaaten. Gemäß dieser Quelle ist die Verschuldung des Ostens von 52,3 Mrd. S Ende 1980 auf 71,9 Mrd. S Ende 1981 gestiegen. Am stärksten wuchs sie in der ersten Jahreshälfte (März 60,5 Mrd. S, Juni 66,4 Mrd. S)⁷⁾. Im I. Quartal 1982 stiegen die Schulden des Ostens weiter um 3,7 Mrd. S auf 75,6 Mrd. S⁸⁾.

Die Oststaaten verfügen auch über *Guthaben* bei westlichen Banken, denen in hohem Maße die Funktion von Währungsreserven zukommt. In bezug auf die "Reservepolitik" gibt es zwischen den einzelnen Oststaaten erhebliche Unterschiede. Die Westguthaben Polens und Rumäniens sind bereits seit Jahren niedrig. Das war eine der Ursachen für die — zunächst nur temporären — Liquiditätsprobleme dieser Länder⁹⁾. Diese Feststellungen gelten im wesentlichen auch in bezug auf die Beziehungen der Oststaaten zu Österreich: Rumänien verfügt praktisch über keine "Dispositions-kasse", was zu Schwierigkeiten bei Fälligkeiten führt. Die Guthaben Polens erreichen immerhin 0,8 Mrd. S. Auf der anderen Seite standen Ende 1981 der DDR Guthaben in der Höhe von 7,8 Mrd. S zur Verfügung. Das dürfte eine der Ursachen für die bisher im allgemeinen klaglose Abwicklung des Zahlungsverkehrs sein. Im Laufe des I. Quartals 1982 haben die Oststaaten ihre Guthaben in Österreich um 4½ Mrd. S reduziert, sodaß das Nettoobligo zugenommen hat, obwohl die Bruttoverschuldung gleichzeitig geringfügig abnahm. Die Oststaaten verfügten Ende 1981 über offene, noch nicht in Anspruch genommene *Kreditzusagen* in der Höhe von 20,6 Mrd. S — gleich viel wie Ende

1980. Während aber der von Polen nicht in Anspruch genommene Kreditrahmen rasch schrumpfte — von 11,7 auf 1,5 Mrd. S —, haben die DDR und Bulgarien ihre Kreditlinien aufgestockt.

Von den Ende 1981 bestehenden Verpflichtungen der Oststaaten waren 32 Mrd. S kurzfristig, mit Fälligkeit im Laufe des Jahres 1982, 11 Mrd. S mittelfristig mit Fälligkeit im Jahr 1983 und 49 Mrd. S langfristig mit Rückzahlungsverpflichtungen ab 1984. Im Vergleich zu Ende 1980 hat sich die *Fälligkeitsstruktur* der Verschuldung der Oststaaten etwas verbessert: Der Anteil langfristiger österreichischer Forderungen vergrößerte sich von 48,7% auf 53,1%, wobei von den Verpflichtungen Polens sogar fast 60% erst ab 1984 fällig werden. Nur gegenüber Ungarn belief sich Ende 1981 der Anteil kurzfristiger Forderungen auf mehr als 50%.

Die BIZ-Sondererhebung schlüsselt die österreichischen Forderungen zum Teil auch nach Währungen auf. Etwas vereinfacht kann angenommen werden, daß Forderungen in Schilling aus der *Finanzierung österreichischer Exporte*, Forderungen in ausländischer Währung hingegen aus der Beteiligung österreichischer Banken an Euromarktkrediten an die Ost-

⁷⁾ Vgl. Monatsberichte 9/1981, S. 536

⁸⁾ Die Kredithilfe der österreichischen an die ungarische Notenbank im Laufe des Jahres 1981 ist in diesen Daten nicht enthalten. Der Umfang dieser Transaktion ist nicht bekannt

⁹⁾ Vgl. hierzu näher *Fink* (1981)

Übersicht 6

Bruttoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmen
(Nach Fristigkeiten)

	Dezember 1980		Juni 1981		Dezember 1981	
	Langfristig ¹⁾	Kurzfristig ²⁾	Mittelfristig ³⁾	Langfristig ¹⁾	Anteil zum Monatsende in %	
Bulgarien	38,5	21,2	39,9	30,1	30,1	
ČSSR	56,2	56,6	37,5	11,5	50,9	
DDR	47,2	47,3	34,7	11,2	54,1	
Polen	49,9	51,9	24,1	16,9	58,6	
Rumänien	45,2	40,4	27,4	18,5	54,1	
Ungarn	43,4	46,9	50,9	5,7	43,4	
Osteuropa ⁴⁾	48,1	48,6	33,9	13,2	52,7	
UdSSR	54,7	41,1	40,0	4,5	55,6	
Oststaaten⁴⁾	48,7	47,7	34,8	12,0	53,1	
in Mrd. S	33,5	38,8	32,1	11,0	49,0	
Jugoslawien	52,9	54,3	34,6	8,6	56,8	

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung — ¹⁾ Über 2 Jahre — ²⁾ Bis 1 Jahr — ³⁾ 1 bis 2 Jahre — ⁴⁾ Einschließlich Albanien

staaten resultieren. Im Durchschnitt der Oststaaten entfällt etwas weniger als die Hälfte auf Schilling-Kredite (März 1982: 47% bzw. 43 Mrd. S). Diese Forderungen dürften im allgemeinen durch Garantien der Oesterreichischen Kontrollbank gedeckt sein. Vom Obligo Polens entfielen 21,2 Mrd. S (70%) auf — großteils garantierte — Schillingforderungen, 8,9 Mrd. S auf wahrscheinlich nicht versicherte Fremdwährungskredite. Im Falle der DDR und insbesondere Ungarns überwiegen hingegen die Fremdwährungskredite (12,7 bzw. 12,0 Mrd. S) gegenüber den Schillingkrediten (8,1 bzw. 3,3 Mrd. S) deutlich. Der Anteil der der Exportfinanzierung dienenden Schillingkredite österreichischer Banken (netto 2,3 Mrd. \$) an der gesamten Bankenverschuldung des Ostens (46,0 Mrd. \$) beträgt 5,0% und entspricht somit etwa dem österreichischen Marktanteil im

Osten. Einschließlich der Handelskredite (2 Mrd. \$) beläuft sich der Anteil der direkten österreichischen Exportkredite (4,3 Mrd. \$) an der Gesamtverschuldung des Ostens (80 Mrd. \$) auf 5,4%.

Die weiter oben aufgezeigte überdurchschnittliche Beteiligung Österreichs an der Finanzierung des Ostens ist zumindest teilweise das Ergebnis der Mitwirkung österreichischer Banken an der "freien" Finanzierung der Oststaaten. Darin kommt zum Ausdruck, daß der "Finanzplatz Wien" in Relation zum Osten eine gewisse Bedeutung hat; eine solche Funktion ist freilich auch mit Risiken verbunden.

Ob der österreichische Ostexport überdurchschnittlich — im Vergleich zu anderen westlichen Anbietern — durch direkte Exportkredite gefördert wird, läßt sich an Hand der verfügbaren Unterlagen nicht eindeutig feststellen, da nur wenige Details über die Ostkredite anderer westlicher Länder bekannt sind. In der Bundesrepublik Deutschland ist die Kreditintensität der Ostexporte (ohne innerdeutschen Handel) sicher geringer als in Österreich: Die Relation aller Bankkredite zu den Ostexporten 1981 belief sich auf 0,7, in Österreich hingegen beträgt die Relation der Schillingkredite zu den Ostexporten 1,3.

Die Kreditkennzahlen der Oststaaten in Österreich haben sich verschlechtert. Die Kennzahl "Zuwachs der Schillingkredite/Exportvolumen" stieg von 0,27 (1980) auf 0,31 (1981) und 0,38 im I. Quartal 1982. Die "Kreditdeckung" gibt an, wieviele Jahre die Oststaaten zur Abdeckung ihrer Verpflichtungen durch Warenlieferungen benötigen werden. An den Schillingkrediten gemessen vergrößerten sich diese Kennzahlen von 0,9 (Ende 1980) auf 1,0 (Ende 1981) und 1,1 (März 1982). Polen würde acht Jahre, die DDR über drei Jahre, die UdSSR nur 4 Monate zur Rückzahlung der Schillingkredite benötigen. Zur Rückzahlung aller Kredite würden die Oststaaten 2,3 Jahre (Polen 11,5 Jahre) brauchen.

Übersicht 7

Bruttoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmen
(In Schilling und ausländischer Währung)

	Dezember 1980		Dezember 1981		März 1982	
	in Schilling	in ausländischer Währung	in Schilling	in ausländischer Währung	in Schilling	in ausländischer Währung
	Endstände in Mrd. S					
Bulgarien	1,4	1,2	1,3	1,3	1,4	1,7
ČSSR	1,8	4,9	2,2	6,5	2,3	5,2
DDR	5,9	8,2	7,8	14,1	8,1	12,7
Polen	17,5	7,5	19,9	9,3	21,2	8,9
Rumänien	0,7	3,1	0,8	1,7	1,0	2,0
Ungarn	1,3	9,2	3,2	11,0	3,3	12,0
Osteuropa ¹⁾	28,6	33,9	35,1	44,0	37,3	42,4
UdSSR	3,0	3,4	5,5	7,6	5,7	5,9
Oststaaten¹⁾	31,5	37,3	40,6	51,6	43,1	48,3
Anteil in %	45,8	54,2	44,0	56,0	47,1	52,9
Jugoslawien	3,6	7,7	3,7	5,6	3,5	5,8

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung — ¹⁾ Einschließlich Albanien

Übersicht 8

Kreditkennzahlen im österreichischen Osthandel

	Kredite in Schilling			Alle Kredite			
	Kreditzuwachs durch Exportvolumen			Kreditdeckung ¹⁾			
	Dezember 1980	Dezember 1981	März 1982	Dezember 1981	März 1982 ²⁾	Dezember 1981	März 1982 ³⁾
	in %						
Bulgarien	0,2	-0,1	0,3	1,8	2,0	3,6	4,4
ČSSR	0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	1,4	1,2
DDR	0,5	0,6	0,5	3,0	3,2	8,5	8,1
Polen	0,6	0,7	3,2	7,6	8,1	11,2	11,5
Rumänien	0,1	0,1	0,3	0,5	0,6	1,5	1,7
Ungarn	0,1	0,3	0,1	0,6	0,7	2,8	3,0
Osteuropa ²⁾	0,3	0,3	0,5	1,8	2,0	4,2	4,2
UdSSR	0,1	0,3	0,1	0,3	0,3	0,6	0,6
Oststaaten²⁾	0,3	0,3	0,4	1,0	1,1	2,3	2,3
Jugoslawien	0,1	0,0	-0,1	1,5	1,4	3,7	3,7

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung; eigene Berechnungen — ¹⁾ Kreditstand dividiert durch Importvolumen — ²⁾ Bezogen auf das Importvolumen 1981 — ³⁾ Einschließlich Albanien

Übersicht 9

Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Verschuldung der Oststaaten gegenüber österreichischen Banken

	Brutto in Mrd S	Netto	Brutto in Mill \$	Netto
<i>Tatsächlich</i>				
Dezember 1980	68,8	52,3	4 982	3 789
Dezember 1981	92,2	71,9	5 804	4 526
März 1982	91,4	75,6	5 384	4 455
<i>Zu Wechselkursen vom Vorjahr</i>				
Dezember 1981	87,9	68,3	6 441	5 026
März 1982	87,1	71,9	5 929	4 914

Q: OeNB Sondererhebung im Zuge der BiZ-Berichterstattung; eigene Berechnungen

Die starke Aufwertung des Dollars im Laufe des Jahres 1981 hat sich spürbar auf die Verschuldung der Oststaaten ausgewirkt. In Schilling ausgedrückt stieg die Ostverschuldung im Ausmaß der Abwertung der österreichischen gegenüber der amerikanischen Währung; in Dollar umgerechnet verringerte sich hingegen dementsprechend der Betrag der auf Schilling und andere Währungen lautenden Forderungen¹⁰⁾. Zu Wechselkursen des Vorjahres wäre die Verschuldung der Oststaaten in Österreich somit Ende 1981 und auch im März 1982 auf Schillingbasis um fast 4½ Mrd. S geringer, auf Dollarbasis hingegen um fast 0,6 Mrd. \$ höher als tatsächlich gewesen.

Handelskredite und Gesamtverschuldung

Über den Umfang der von österreichischen Exportunternehmen an die Oststaaten gewährten Lieferantenkredite (Handelskredite)¹¹⁾ — die in den oben diskutierten Zahlen nicht enthalten sind — liegen keine Statistiken vor. Dem Institut standen nur die Ergebnisse der regelmäßigen Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank über Handelskredite (zuletzt für

¹⁰⁾ Ende März 1982 entfielen von den österreichischen Bruttoforderungen knapp 28% auf Dollar, 47% auf Schilling und je 12% auf DM und Schweizer Franken

¹¹⁾ Bei Handelskrediten handelt es sich nicht nur um kurzfristige, sondern oft auch um langfristige Kredite; diese Kredite werden in der Regel refinanziert (größtenteils im Rahmen des Kontrollbankverfahrens), doch entsteht dabei — mit Ausnahme der Forfaitierungen — keine direkte Kreditbeziehung zwischen den refinanzierenden österreichischen Banken und den ausländischen Abnehmern

Übersicht 10

Gesamtverschuldung der Oststaaten in Österreich

	Dezember 1978 Netto	Dezember 1979 Netto	Dezember 1980 Netto	Dezember 1981 in Mrd S		März 1982 Netto
Bei österreichischen Banken (Status)	39,5	45,3	57,3	99,6 ¹⁾	79,3 ¹⁾	83,5 ²⁾
Aus Handelskrediten ²⁾	17,0	20,0	21,0	25,0	25,0	26,0
Insgesamt ²⁾	56,5	65,3	78,3	124,6	104,3	109,5

¹⁾ Vorläufige Zahlen — ²⁾ Geschätzt

1980) zur Verfügung, die allerdings regional nicht aufgeschlüsselt sind. Die Garantiestatistik der Oesterreichischen Kontrollbank gibt Hinweise darauf, daß auf die Oststaaten etwa ein Drittel der Handelskredite entfallen könnte. Auf Grund dieser Unterlagen dürfte das Volumen der österreichischen Handelskredite an die Oststaaten Ende 1978 etwa 17 Mrd. S, Ende 1980 etwa 21 Mrd. S erreicht haben; für Ende 1981 wird ein Betrag von 25 Mrd. S geschätzt.

Die Gesamtverschuldung der Oststaaten in Österreich belief sich Ende 1981 netto auf fast 105 Mrd. S (brutto 125 Mrd. S), im März 1982 auf fast 110 Mrd. S

Jugoslawien

Seit einiger Zeit werden auch die Kreditverpflichtungen Jugoslawiens kritischer beurteilt. Die Zahlungsbilanzprobleme dieses — im Prinzip marktwirtschaftlich organisierten — Landes dürften zu einem erheblichen Teil auf organisatorische Mängel zurückzuführen sein, die mit der dezentralen Struktur des Bankenapparates zusammenhängen. Die wirtschaftlichen — und auch politischen — Voraussetzungen für eine Bewältigung der Devisenprobleme dürften für Jugoslawien als besser zu bewerten sein als für die osteuropäischen Länder.

In den oben angeführten Daten über die Verschuldung der Oststaaten im Westen ist Jugoslawien nicht enthalten. Ende 1981 war Jugoslawien bei westlichen Banken mit 9,7 Mrd. \$ verschuldet; davon entfielen auf Österreich 6,0%. Ende März 1982 belief sich die Verschuldung Jugoslawiens in Österreich netto auf 6,7 Mrd. S, das entspricht etwa dem Obligo der ČSSR oder der UdSSR.

Jan Stankovsky